

NACHRUF

Selber ein Suchender, Fragender konnte Fritz Baumgartner dennoch vielen Antworten geben und vorleben. Am 4. Oktober ist Fritz Baumgartner, biologisch-dynamischer Pionier und Mitbegründer des FiBL, 88-jährig gestorben.

Fritz Baumgartner wurde in der Neumühle, Zollbrück im Emmental, auf einem kleineren Bauernhof geboren. 1950 bis 1951 besuchte er die landwirtschaftliche Schule Schwand, kam mit sehr guten Zeugnissen nach Hause, war aber zunehmend unruhig, traurig und empört: «Viel habe ich gelernt, aber ganz viel stimmt nicht, führt nicht in die Zukunft. Bauer sein heisst doch aufbauen!»* Fragend besuchte er Volkshochschulen in Deutschland und der Schweiz, suchend nach einem Auftrag als Mensch, als Landwirt für die Erde, für die Tiere und alle Lebewesen.

Damals kam er vermehrt mit dem Emmentaler Landwirt Robert Siegenthaler zusammen. Dieser war auch schon lange auf der Suche. Zusammen begannen die beiden biologisch-dynamisch zu bauern. Fritz war inzwischen 28-jährig. Später sagte er immer wieder, wenn er hier keinen Weg gefunden hätte, wäre er wahrscheinlich destruktiv geworden.

An einem Schützenfest traf er auf Anna Leuenberger von Than, Unterfrittenbach, bei Zollbrück. 1961 im Mai feierten sie Hochzeit. 1962 kam der älteste Sohn Hans auf die Welt. Einige Wochen vorher hatte Fritz die Meisterprüfung bestanden und wurde Sekretär des Produzentenvereins, heute Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft. Zwei Jahre später folgte die Tochter Rosmarie.

* Zitate von Anna Baumgartner

«Wir wurden angefragt, ob wir nicht nach Mollie-Margot, Savigny VD, kommen würden, um dort, wo man ein Heim für Menschen mit einer Behinderung aufbauen wollte, den Hof zu übernehmen und biodynamisch zu bewirtschaften.» Fritz stellte sich der grossen Aufgabe, Anna und die Eltern mussten überzeugt werden, und 1966 wurde gezügelt. Fritz gab sich mit all seinen Kräften in die Aufgabe hinein. 1968 kam Tochter Ruth zur Welt und 1972 der jüngste Sohn Fritz Andreas. Inzwischen hatte Fritz das Präsidium des Produzentenvereins übernommen, das er 30 Jahre lang bis 2002 mit grossem Engagement ausfüllte.

1973 besuchte ihn eine Delegation einer Gruppe um Ernst Neuenschwander mit der Anfrage, den grossen und vielseitigen Bruderholzhof im Baselland zu übernehmen, mit dem Ziel, dort auch Versuchsfelder anzulegen, Parzellen für den heute bekannten Vergleichsversuch DOK. Die Gruppe wollte auch ein Forschungsinstitut für biologischen Landbau gründen.

Es fiel Fritz schwer, noch einmal von vorne anzufangen, doch es war genau die Sache, die er jetzt, gut 42 Jahre alt, als seine Lebensaufgabe betrachtete. Frau und Eltern mussten erneut zum Umzug überzeugt werden. Fritz wurde zum Mitbegründer des FiBL, war 34 Jahre lang im Stiftungsrat und begleitete das Institut von den Pioniertagen bis zum Stiftungspräsidium von alt Bundesrat Otto Stich.

«1982 zogen wir wieder zurück auf den Betrieb La Branche in Mollie-Margot, wieder wurde gezügelt. Seine Eltern hatten uns immer begleitet vom Emmental ins Waadtland, ins Baselland und zurück. Der Vater pflegte immer auch die Bienen, erst mit 88 Jahren übergab er sie Fritz. Die Imkerei wurde seine Leidenschaft.

1998 kam Andreas aus seinen Lehr- und Wanderjahren zurück, gründete eine Familie, machte die Meisterprüfung. Fritz atmete auf, es war eine schöne Zeit für ihn. Andreas mit seiner Christine und den beiden Kindern, alles war wie ein Segen für den Hof. 2010 schied Andreas freiwillig aus dem Leben. Fritz, nun 81 Jahre alt, versuchte auch hier irgendwie zu verstehen, aber er konnte es nur sehr schwer.

«2015 zügelten wir an unseren Geburtsort zurück. Seine Kräfte und seine Gesundheit kamen nicht mehr mit.» Fritz wurde gepflegt von Frau, Tochter, Schwiegertochter, Sohn und Spitex, bis er im Sommer 2016 nach Bärau in die «Lebensart» übersiedelte, um dort noch professioneller gepflegt zu werden. Er sass jetzt im Rollstuhl, sprach nicht mehr. Angehörige und Freunde spürten nach wie vor seine innere Weite und Wärme, seine Präsenz. Sechs Tage vor seinem Tod schloss er seinen Mund und verweigerte so Nahrung und Flüssigkeitsaufnahme. Kurz nach Mitternacht am 4. Oktober tat er seinen letzten Atemzug. Anna war bei ihm.

Martin Ott